

In FL 97 durchsetzen zahlreiche, kleine, blasse bis bräunliche Leisten bis Nadeln von Hornblende den Albit, der noch mit den Resten der unscheinbaren Hydroglimmer behaftet sein kann. Separate Klumpen zeigen recht gute Rundung. Die Albite in FL 122 führen Hornblende in kräftigen Leisten bis Büscheln, auffallend sind aber die Zoisit-Körner, auch in selbständigen Aggregaten, während nur wenig ehemaliger Chlorit auftritt. In FL 146 präsentiert sich olivgrüne Hornblende im Albit und als eigene Körner. Im Oxidations-Saum dieses Scherbens haben die meisten Hornblendeneine kräftige Rotfärbung erfahren. Zoisit tritt hier etwas zurück. Dunkle, feinkörnig-unscheinbare Bereiche in mehreren Albit-Körnern erkennt man als Reste des hitzeempfindlichen Calcites, analog den Beobachtungen an den Körnern der Bündnerschiefer-Magerung. Es ist zu bemerken, dass FL 94 mit Vorbehalt in diese Magerungsgruppe aufgenommen wurde; die gerundeten Magerungskörner bestehen aus Epidot, wenig Quarz, und Feldspat mit gelegentlich erkennbaren Zwillingslamellen, in den viele, schmutziggelbbraune Glimmerschuppen eingelagert sind. Diese unfrisch erscheinenden Schichtminerale tarnen die Körner bei Beobachtung mit +Polars, so dass oft nur die bunten IF der Epidot-Körner erkannt werden. In einigen grösseren Körnern erinnert die Lage der Fs-Leisten an die Struktur gewisser Basalte.

Die Amphibolit-Magerung (Amph)

Diese Gruppe enthält nur 3 Scherben: die monoton gemagerten Proben FL 54 und 190, sowie die komplex gemagerte FL 191 (Taf. 21b). Weitere Amphibolit-Fragmente beteiligen sich am Magerungs-Spektrum von FL 3, 26, 27, 48, 53, 72, 76, 82, 104, 112, 128, 136, 137, 140, 162, 164, 168, 177 und 193.

Im Scherben erkennt man sowohl helle als auch hell-dunkel gefleckte bis dunkle Körner, die in den drei Proben der Gruppe maximal 2 mm Grösse erreichen. An der Serpentin-Magerung von FL 27

beteiligt sich ein Amphibolit-Fragment mit 2,3 mm und zwischen den Gf-Körnern von FL 112 erreicht das grösste Amphibolit-Korn 2,8 mm Länge.

Im Dünnschliff beobachtet man als Komponenten dieser Fragmente: Plagioklas-Feldspat, Quarz, Epidot / Zoisit und vor allem aktinolitische Hornblende in normalerweise grünen Farben, pleochroitisch, mit Spaltrissen und schwach schiefem Auslösch.

Die Eigenfarben sind (oder variieren infolge des Pleochroismus zwischen): blassgrün-gelbgrün-olivbraun-rotbraun. Die Hauptvertreter der Gruppe zeigen einheitlich oliv bis rotbraun. In anderen Magerungsspektren wurden beobachtet:

grün: FL 27, 48, 72, 128

grün bis braun: FL 3, 26, 76, 104, 137, 140, 162, 177, 193

braun / rotbraun: FL 53, 82, 112, 136, 164, 168.

In den Scherben mit grünen Hornblendeneine Tonminerale der Matrix individuell erkennbar (FL 27: nur zum Teil). Die übrigen Scherben mit grün / braun-braunroten Hornblendeneine, erkennbar bis stark isotropisierte Matrix (Ausnahme FL 82), ein Hinweis auf gewisse Temperaturen beim Brand und / oder Gebrauch der Keramik.

Die Tonschiefer-Magerung (TonS)

Gegenüber den bisher aufgeführten Magerungsgruppen kann die Tonschiefer-Magerung keiner eigenständigen Anzahl von Proben zugeordnet werden. Es handelt sich um Komponenten des Spektrums von serpentinit-gemagerten Scherben. Der Tonschiefer tritt im Scherbendünnschliff als gut gerundetes, ovaloides Korn von ca. 3–6 mm Länge auf. Das ehemalige Tiefwasser-Sediment besteht aus Tonmineral-Schüppchen von ca. 0,003–0,007 mm Länge. Tektonische Überprägung hatte diese Schichtsilikate auf streng parallel liegenden Schieferungsflächen eingeregelt, wodurch sich die sehr einheitliche, gerade Auslöschung des gesamten Kornes erklärt, jeweils in Richtung der Spur der Schieferungsebene, die zugleich Längsachse des Kornes ist. Durch die genannten Merkmale heben